



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

romans'

April 2017



KUNST AUS KINDERHAND

Frühlingsausstellung auf der Palliativstation

Ernährung: Neue
Kochkurse im ZEP

Internationaler Radiologie-Workshop:
Neues aus der Interventionellen Onkologie

Wieder drei Glocken
für Krankenhauskirche

Inhalt

- 2 Apriljubilare
- 2 Wir verabschieden
- 2 Korrektur zu Editorial 03/2017
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen
- 4 Christliches Osterbrauchtum
- 5 Ostergottesdienste
- 5 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 6 Weltweit in München
- 7 Hinter dem Horizont geht's weiter
- 9 Neues aus der Interventionellen Onkologie
- 10 Für Jeden etwas dabei: ZEP Kochen
- 12 Kunst aus Kinderhand
- 15 Voller Dreiklang ertönt
- 16 Terminkalender



„ Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 c der Grundschule an der Südlichen Auffahrtsallee präsentierten nicht nur ihre Werke zum Thema Frühling in der Palliativstation St. Johannes von Gott, sondern trugen für die Ausstellungsbesucher auch ein Gedicht von Christian Morgenstern vor. „

Korrektur

In der Märzangabe 2017 der romans hatte sich im Editorial von Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell ein Fehler teufel eingeschlichen. Aufgrund eines Tippfehlers stand dort das falsche Geburtsdatum von Thomas von Aquin, der natürlich um 1225 auf Schloss Roccasecca in Italien geboren wurde (und nicht wie fälschlicherweise gedruckt um 1255). Eine aufmerksame Leserin machte uns darauf aufmerksam. Die Redaktion entschuldigt sich für den Tippfehler, auch bei Frau Dr. Schmid-Pogarell.

Herzlichen Glückwunsch

Im April

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite www.barmherzige-muenchen.de veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

Impressum

romans Nr. 04/2017
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,
 Romanstraße 93, 80639 München
 Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell,
 Geschäftsführerin
 Redaktion: Christine Beenken,
 Telefon: 089 1797-1866,
christine.beenken@barmherzige-muenchen.de
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 11;
 wikimedia commons: S. 6; Olta Elezi: S. 9, 10;
 Julia Wolfart: S. 11 (2. v. u.);
 Christine Beenken: S. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 14, 15.
 Titelbild: Christine Beenken
 Druck: H. Marquardt, Regensburg
 Auflage: 700 Stück
 Redaktionsschluss Maiausgabe 2017:
 24. April 2017
 KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

in seiner letzten Sitzung hat das Direktorium vier neue Projektaufträge auf den Weg gebracht. Gemeinsam ist diesen Projekten die Orientierung am mehrdimensionalen Zielsystem, das durch Beschluss des Direktoriums im Dezember 2012 verabschiedet wurde.

Das Projekt „Vorgehen bei Patienten mit Demenz am KBBM“ unter der Leitung von Dr. Stephanie Martin soll eine Verbesserung der Versorgung dementer Patienten, die Sensibilitätssteigerung zum Erkennen demenzieller Zustände und die Erhöhung der Kompetenz im adäquaten Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten erreichen. Die Idee zu diesem Projekt resultiert aus einem Gespräch mit der pflegerischen Leitung der Station 2-1, Manuela Lang. Dabei wurde deutlich, dass sowohl im Umgang mit Patienten, die an einer dementiellen Erkrankung leiden, als auch bei der Unterstützung unserer Mitarbeiter eine höhere Sensibilität und Verbesserung von Prozessen notwendig sind. Das Projekt ist mit Mitarbeitern aller beteiligten Berufsgruppen besetzt und läuft bis April 2018. Innerhalb des mehrdimensionalen Zielsystems ist es mit dem Orientierungswert Qualität und der Perspektive Patienten verknüpft, das entsprechende Ziel lautet: *Die Patientenbetreuung und -versorgung ist optimal organisiert.*

Zwei weitere Projekte unter der Leitung von Dr. Robin Schulz bzw. Manfred

Lauer beschäftigen sich mit den neuen Prozessen der Zentralen Notaufnahme und der Leitstelle. Im Rahmen des laufenden Bauabschnitts werden neue Räume bezogen. Hier müssen die Patientenströme dann besser gesteuert werden, als dies heute noch der Fall ist. Betroffen sind alle elektiven Patienten, die geplant und mit Termin, sowie alle Notfallpatienten, die ungeplant zu uns ins Haus kommen. Wesentliches Ziel des Projektes „Prozessoptimierung ZNA“, das im September 2018 abgeschlossen sein soll, ist die Etablierung eines einheitlichen, effizienten Prozesses zur ambulanten und stationären Notfallversorgung. Damit soll erreicht werden, dass Patienten, die wir stationär aufnehmen, innerhalb von 90 Minuten und ambulant behandelte Patienten in einem Zeitrahmen von 120 Minuten versorgt werden. Das Ziel des Projektes „Organisation Leitstelle“ ist die Etablierung einer effizienten Organisation der Sprechstunden und der elektiven stationären Aufnahmen aller Kliniken im Haus. Das heißt konkret, dass die Wartezeit bei terminierten Maßnahmen auf maximal 15 Minuten sowie die Dauer der stationären Aufnahme auf maximal 2 ½ Stunden verkürzt wird. Ende des Projekts ist März 2018. Beide genannten Projekte sind ebenfalls mit dem Orientierungswert Qualität verknüpft und betrachten die Perspektiven Prozesse bzw. Finanzen, das entsprechende Ziel dazu lautet: *Unsere Prozesse sind schlank, stabil und ergebnisorientiert*

definiert. Sie sind bekannt und werden angewendet.

Das vierte Projekt, „Prozessoptimierung der Inneren Medizin I“, unter der Leitung von Ilona Metzler und Professor Christian Rust, verfolgt neben den oben genannten Zielen noch ein weiteres, welches den Orientierungswert Verantwortung in Bezug zur Perspektive Patienten setzt: *Wir nehmen persönlich Verantwortung für unsere Patienten wahr. Dazu gehören insbesondere Sicherheit und umfassende Information.* Nach einer Erhebung bereits bestehender und beschriebener Prozesse und Verfahrensanweisungen sollen diese gewichtet, überarbeitet und, wo dies notwendig ist, auch reduziert werden. Der Abschluss des Projektes ist für April 2018 vorgesehen. Nach Abschluss der jeweiligen Projekte werden wir zu den Ergebnissen berichten.

Einen wunderbaren Frühling und für Sie und Ihre Familien und ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im März 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Christliches Osterbrauchtum

Die Segnung des Osterfeuers und Bereitung der Osterkerze

Die Osternacht beginnt entweder bei Einbruch der Dunkelheit am Karsamstag oder am ganz frühen Morgen des Ostersonntags, in der Regel vor dem Gotteshaus. Dabei begrüßt der Priester zunächst die versammelte Gemeinde, bevor er mit einem Gebet das neue Feuer weiht. Nach der Segnung des Feuers bringt ein Ministrant oder ein Diakon die Osterkerze vor den Zelebranten. Dieser ritzt dann symbolisch mit einem Griffel ein Kreuz in die Kerze, über das Kreuz zeichnet er den griechischen Buchstaben Alpha, darunter den Buchstaben Omega und zwischen die Kreuzarme schreibt er die jeweilige Jahreszahl. Dabei spricht er die Worte: „Christus gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit, in alle Ewigkeit. Amen.“ Auch fünf Weihrauchkörner sind meist in das Kreuz eingefügt, als Symbol für die fünf Wunden Christi. Zu Ihnen gehört der Satz: „Durch deine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns. Christus der Herr. Amen.“

Im Anschluss an die Weihung des Osterfeuers wird dem Priester dann mit einem Span vom Osterfeuer das Licht gereicht mit dem er die Osterkerze entzündet. Dabei spricht er die Worte: „Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.“ Mit der brennenden Kerze geht er der Gemeinde voran in die dunkle Kirche. Bei dem Beginn der Bänke wendet er sich um und singt in unterem Ton: „Lumen Christi.“ Der liturgische Dienst entzündet dann an der Osterkerze seine Kerzen. Weiter zieht der Priester in die Mitte der Kirche und singt in einer höheren Tonlage: „Lumen Christi.“ Wiederum werden an der Osterkerze Kerzen entzündet. Am Kerzenständer singt der Priester nun in hoher Stimm- lage das „Lumen Christi“. Nachdem die Osterkerze auf den Ständer gesetzt ist, beräuchert er diese, geht zum Ambo und es wird das „Exultet“ gesungen. Die Osterkerze ist an einem besonderen, erkennbaren Platz in der ganzen Osterzeit für alle Gläubigen sichtbar.

*Pater Johannes von Avila Neuner
Seelsorger*



Osterkerze in der Kirche des Krankenhauses Barmherzige Brüder München

Ostergottesdienste

Das Osterfest in der Krankenhauskirche Barmherzige Brüder München
Romanstraße 93, 80639 München

Palmsonntag, 9. April

9:00 Uhr Palmweihe in der Konferenzspange, Prozession zur Kirche, anschließend Gottesdienst

Gründonnerstag, 13. April

18:30 Uhr bis feierlicher Abendmahlgottesdienst mit Übertragung
21:30 Uhr des Allerheiligsten
Anbetungsstunden

Karfreitag, 14. April

9:00 Uhr Kreuzwegandacht
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
19:00 bis 21:00 Uhr Anbetungsstunden am Heiligen Grab

Karsamstag, 15. April

20:00 Uhr Osternachtsfeier mit festlichem Gottesdienst und Speisensegnung

Hohes Osterfest, Ostersonntag, 16. April

9:00 Uhr festlicher Ostergottesdienst mit Speisensegnung

Ostermontag, 17. April

9:00 Uhr festlicher Gottesdienst

Wir wünschen ein Frohes und Gesegnetes Osterfest!



Auflösung des Preisrätsels aus der Märzromans 2017

Irene Hecker kommt aus der Republik Moldau, im Sprachgebrauch auch Moldawien genannt.



Irene Hecker zog den glücklichen Gewinner.

Gewinner Preisrätsel März 2017

Dagmar Kluge (im Bild vorne) ist die glückliche Gewinnerin der Märzangabe 2017. Sie ist Chefarztsekretärin der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie und teilt sich ihren Gewinn mit ihrer Sekretariatskollegin Susanne Lentner. Irene Hecker zog Frau Kluge aus allen eingesandten Lösungen.

Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, geht auch, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



Weltweit in München



Name

Rasoul Atayi

Was ist Ihr Beruf?

Hier im Krankenhaus arbeite ich als Pflegehelfer.

Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

In meiner Heimat habe ich eine Ausbildung zum Krankenpfleger angefangen, die ich nach sechs Monaten abbrechen musste aufgrund der unsicheren Situation in meinem Heimatland. Zuvor

hatte ich schon zwei Jahre dort in einem Krankenhaus gearbeitet. Auch mein begonnenes Pharmaziestudium musste ich wegen meiner Flucht aufgeben.

Seit wann sind Sie in Deutschland?

Seit Dezember 2015

Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Ich habe im November 2016 hier angefangen.

Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Mir fehlt der Vergleich, da ich in Deutschland noch in keinem anderen Krankenhaus gearbeitet habe. Aber ich arbeite hier in einem tollen Team, alle sind freundlich, meine Kolleginnen und Kollegen helfen mir sehr, ich habe von ihnen viel gelernt und sie sind alle sehr offen. Es war schon immer mein Berufswunsch, Menschen zu helfen und wo kann man das besser, als in einem Krankenhaus.



Was vermissen Sie in Deutschland?

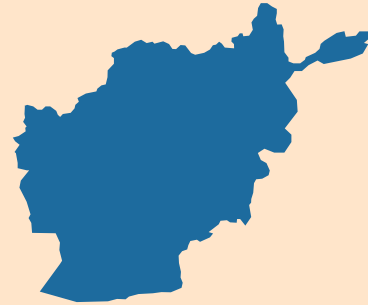
Am meisten vermisse ich meine Familie, besonders meine Eltern und Geschwister, die ich seit vier Jahren nicht gesehen habe.

Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Ich mag die Menschen in Deutschland, die meisten sind sehr höflich, und das Wetter, es ist so ausgewogen. Das Grundgesetz schätze ich und dass sich alle nach dem Gesetz richten. Deutschland ist ein guter Rechtsstaat und man fühlt sich hier sehr sicher. Die medizinische Versorgung ist auch bemerkenswert. Und es gibt gleiche Chancen für alle, in jedem Bereich.

Hinweise zum Land:

Staatsform:	Islamische Republik
Regierungssystem:	Präsidialsystem
Staatsoberhaupt:	Präsident Aschraf Ghani
Regierungschef:	Abdullah Abdullah
Hauptstadt:	Kabul
Amtssprache:	Paschtunisch und Dari (Persisch)
Fläche:	652.864 km ²
Einwohnerzahl:	33.332.025 (Schätzung, Stand: Juli 2016)
Gründung:	1747 (Entstehung des Durrani-Reichs, Vorgängerstaat des heutigen Landes)
Unabhängigkeit:	19. August 1919 (vom Vereinigten Königreich; faktisch nie kolonisiert)
Nationalhymne:	Milli Tharana
Höchste Erhebung:	Noshak mit 7485 m, zweithöchster Berg des Hindukuschgebirges



Allgemeines:

Das gesuchte Land ist größtenteils Gebirgsland. Weniger als 10 Prozent der Landesfläche liegen unterhalb von 600 m. Das zentrale Bergland besteht aus mehreren Gebirgszügen, zum Beispiel dem Hindukusch (bis 7500 m) im Nordosten und dem Safed Koh (bis 4755 m) im Osten an der Grenze zu Pakistan. Im Südwesten befindet sich eine abflusslose Ebene mit dem Hilمندsee an der Grenze zum Iran. Sein wichtigster Zufluss ist der Hilمند, der im Osten des Landes nahe der Hauptstadt Kabul entspringt. Nur im Norden liegen Ebenen am Amudarja und im Südwesten kleinere wüstenartige Becken. Durch den Wachankorridor im Pamirgebirge hat das Land auch eine gemeinsame Grenze mit der Volksrepublik China. Die Landschaften zwischen der Hauptstadt Kabul und dem Chaiber-Pass an der Grenze zu Pakistan sind der politische und wirtschaftliche Kernraum des Landes.

Natürliche Ressourcen des Landes sind vor allem Kohle, Kupfer, Eisenerz, Lithium, Uran, Metalle der Seltenen Erden, Chromit, Gold, Zink, Talk (Mineral), Baryt, Schwefel, Blei, Marmor, Schmucksteine, Erdgas, Erdöl. 2010 schätzte die US- sowie die Landesregierung den Wert der bis 2007 gefundenen aber noch ungenutzten Mineralvorkommen auf einen Wert zwischen 900 Milliarden und 3 Billionen US-Dollar.

In dem Land werden etwa 49 Sprachen und über 200 verschiedene Dialekte gesprochen. 80 % der Bevölkerung des Landes leben auf dem Land und nur 20 % in den Städten. Größere Städte sind Kabul (2,4 Mill. Einwohner; als Agglomeration 4,9 Mill. Ew.), Kandahar (362.000 Ew.), Herat (355.000 Ew.), Masar-e Scharif (290.000 Ew.), Dschalalabad (156.000 Ew.) und Kunduz (113.000 Ew.).

Das Land befindet sich seit dem Einmarsch der Sowjetunion 1978 in einer Konfliktsituation und seitdem auch immer wieder im Kriegszustand. *(Quelle: Wikipedia)*

Wer weiß, aus welchem Land **Rasoul Atayi** stammt, schreibt eine E-Mail an christine.beenken@barmherzige-muenchen.de oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es etwas zu Essen UND ein Getränk aus unserem Kiosk.** Sie haben die Wahl. Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **24. April 2017**, der Gewinner wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der Maiausgabe 2017 der romans.

Hinter dem Horizont geht's weiter

Nicht von ungefähr fühlt man sich bei der Betrachtung der Kunstwerke von Christine Hoffmann und Lektüre ihrer Bildtitel an den Klassiker „Hinter dem Horizont geht's weiter“ von Udo Lindenberg erinnert. Hoffmann findet ausdrucksstarke und phantasievolle Titel für ihre 36 Werke, die das Krankenhaus Barmherzige Brüder München noch bis Ende Mai im Gang zwischen Kirche und Konferenzspange zeigt. Darunter auch: „Durchbruch. Hinter dem Horizont geht's weiter“.

Hoffmanns Kreidegemälde empfangen einen auf dem Weg zur Palliativstation, in die Konferenzspange oder zum Mittagessen mit einer auffallenden Farbenpracht. Sie strahlen mit den ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen um die Wette und erhellen den Wandelgang mit ihren leuchtenden Farbkompositionen. So mancher Patient, Besucher oder Mitarbeiter stockt auf seinem Weg und versinkt in die Betrachtung der Bilder und beim Lesen der phantasie- und bedeutungsvollen Bezeichnungen. Der Begriff „esoterisch“ kommt einem in den Sinn, was aus dem altgriechischem kommt und so viel heißt wie ‚innerlich‘ oder ‚dem inneren Bereich zugehörig‘. Tatsächlich begann Christine Hoffmann mit der Pastellmalerei in einer Phase ihres Lebens, wie sie selbst bei der Ausstellungseröffnung sagte, als sie ein schweres Ereignis verarbeiten musste. Die Beschäftigung mit der Malerei half ihr dabei.

HAND IN HAND IM SEHNSUCHTSMEER

Wenn man die Bildtitel wie „Urknall oder das Ende der Finsternis“, „Wandlung und Wendung, Perspektivwechsel“, „Weg aus der Finsternis. Es werde Licht“, „Licht am Horizont. Mitten im Leben“, „Symphonie des Lichts, Beginn einer neuen Wirklichkeit“ oder „Wendepunkt. Gegensätze lösen sich auf – Neues beginnt“ liest, dann kann man sich ziemlich genau den Weg durch ein dunkles Seelental zurück zum Licht vorstellen. Dabei kommen immer wiederkehrende Motive ins Blickfeld, die Sonne als Symbol des Lichts („Schatten überwinden. Licht in der Dunkelheit“), Hände, die schützen oder halten („Rückzug



Kreidegemälde von Christine Hoffmann, Titel: „Licht breitet sich aus und überwindet Grenzen, Raum und Zeit“



Christine Hoffmann: „Seelenverwandtschaft. Frieden im Herzen“

in die Stille. Kraft schöpfen“ oder „Mitten im Licht. Mut, Kraft und Energie breiten sich aus“), kleine, mit geschwungenen Strichen gezeichnete Figuren - blau für das Männliche und rot für das Weibliche -, die sich berühren und innig zugetan sind („Hand in Hand im Sehnsuchtsmeer“) und der Baum des Lebens („Am Ende der Metamorphose. Herz, Verstand und Seele wieder vereint“). Wenn die Künstlerin ein Bild kreiert, beginnt sie aus einer Stimmung heraus und weiß daher vorher nie, wie sie selber sagt, was am Ende herauskommt. Die Farben und Formen entwickeln sich entsprechend ihrer momentanen Emotion auf dem Papier. Hoffmann malt überwiegend mit den Fingern, sie erklärt dazu: „Die Bilder fließen mir aus meinen Fingern wie Wasser, mal ungebremst, heftig und kraftvoll, mal

behutsam und leise vor sich hin mäandernd. Kein Bild ist wie das Vorherige, das fertige Ergebnis ist immer wieder erstaunlich und eindrucksvoll.“

BILDER VOLL POSITIVER ENERGIE UND LEBENSFREUDE

Dieser Meinung ist auch Petra Reiter, Gattin des Münchner Oberbürgermeisters, die schon lange die Bilder von Christine Hoffmann schätzt und bewundert und daher gerne bereit war, als Schirmherrin für die Ausstellung und Laudatorin bei der Vernissage am 9. März 2017 zur Verfügung zu stehen. Sie beschrieb in ihrer Würdigung: „Mich berühren die Bilder von Christine Hoffmann, ich spüre in ihnen eine ungeheure Kraft, positive Energie und Lebensfreude. Ich gestehe, dass ich schon einige ihrer Werke erstanden habe, die nun unser zu Hause schmücken.“ Petra Reiters Lobrede war äußerst warmherzig, einfühlsam und voll Dankbarkeit für die Farbenpracht, Fröhlichkeit und den Lebensmut, die die Malerin in ihr Leben gebracht hat. Eine freundlichere und schönere Laudatio hätte sich niemand wünschen können. Bei der Rede von Petra Reiter konnte man den Eindruck gewinnen, dass sie die Gemälde der Künstlerin als „Kraftwerk des Lebens, Licht der Welt“ sieht – so ein Bildertitel.

AB DEM DRITTEN MAL IST ES TRADITION

Eröffnet wurde die Ausstellung von Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell, die sich freute, nun schon zum dritten Mal Gäste bei einer Vernissage im Krankenhaus Barmherzige Brüder begrüßen zu können; wie sie selber sagte: „ab dem dritten Mal ist es Tradition.“ Im Jahr 2015 gab es erstmals seit 1999 wieder eine Ausstellung mit einer Vernissage. Zwar stellten auch in den Jahren zwischen 1999 und 2015 immer wieder Künstler dem Krankenhaus ihre Bilder zur Verfügung, aber Vernissagen gab es zwischendurch keine mehr. Dr. Schmid-Pogarell lobte die Bilder als Lichtblick im Wandelgang, der sonst eher nüchtern und funktional ist, durch den Menschen schnell auf ihrem Weg zu einer Fortbildung, zum Essen oder in die Palliativstation eilen oder morgens, mittags und abends die Essenswägen auf die Stationen gerollt werden. Doch durch die Bilder erhält der Gang, so Dr. Schmid-Pogarell, „einen



Christine Hoffmann (rechts) erklärt Petra Reiter (links) und Dr. Nadine Schmid-Pogarell den Entstehungsprozess ihrer Bilder.



Schon bei der Vernissage plauderten die Besucher angeregt über Kunst und ihre Wirkung.

völlig anderen Charakter – er ist bunt, wirkt lebendig, lädt zum Verweilen ein, er wird freundlich. Schon seit die Bilder einige Tage vor der Vernissage von Frau Hoffmann aufgehängt wurden, gab es Begegnungen zwischen Patienten, Angehörigen und auch Mitarbeitern, einige blieben länger stehen, kamen ins Gespräch, diskutierten, was wem gefällt oder auch nicht und welchen Eindruck die Bilder auf einen machten. Damit ist gelungen, was wir bei uns im Krankenhaus erreichen wollen und uns besonders wichtig ist, weshalb wir die Idee einer Ausstellung weiterhin sehr gerne aufgreifen werden: Wir wollen Begegnungen und Gespräche anregen. Die Lichtblicke von



Künstlerin Christine Hoffmann (rechts), Schirmherrin Petra Reiter (Mitte) mit Helga Schöpberger, EDV-Mitarbeiterin im Krankenhaus Barmherzige Brüder und ehemalige Nachbarin Hoffmanns; durch sie entstand der Kontakt zur Künstlerin.

Christine Hoffmann führen die Betrachter dabei immer wieder zu neuen Blicken und anderen, vielleicht ungewohnten, Perspektiven, möglicherweise auch ins Innere der eigenen Person.“ Hoffmanns Gemälde polarisieren. Daher sind sie besonders geeignet, Gespräche und Diskussionen anzuregen und damit Menschen in Kontakt zu bringen.

Wer sich einen eigenen Eindruck verschaffen möchte, kann die Bilder von Christine Hoffmann noch bis Ende Mai im Gang zur Konferenzspange bewundern. Schon jetzt sind sechs der ausgestellten Werke verkauft. Bei Kaufinteresse kann man sich direkt an die Künstlerin über ihre Homepage www.pastell-kunst.de wenden.

Christine Beenken

Neues aus der Interventionellen Onkologie

Internationaler Radiologie-Workshop im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

„Innovations in Interventional Oncology“ war der Titel des internationalen Workshops, den die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am 24. bis 25. Februar 2017 nun zum fünften Mal im Krankenhaus Barmherzige Brüder München veranstaltete. Mit großer Begeisterung erlebten 17 Ärzte aus England, Kanada, Italien, Spanien, Tschechien, Saudi-Arabien und Deutschland die enge Verzahnung der verschiedenen Fachdisziplinen bei der Behandlung von Tumorerkrankungen der Leber.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung zeigten Dr. Stefanie Surwald (Klinik für Innere Medizin I) und Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Johann Spatz (Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie) in exzellenten und ausgewogenen Vorträgen die Möglichkeiten ihrer jeweiligen Disziplinen bei der Therapie von primären und sekundären Tumoren der Leber. Schon durch ihre Erläuterungen wurde sehr schnell deutlich, dass eine optimale Behandlung unserer Patienten mit Tumormanifestation in der Leber nur im Team gelingen kann, nämlich wenn jede Klinik ihr Leistungsspektrum einbringt, die Kommunikation über den eingeschlagenen Behandlungspfad nie abreißt und dieser immer wieder kritisch überprüft wird. Nicht selten gelingt es durch effektive Therapien, die Patienten von einem fortgeschrittenen in ein weniger stark fortgeschrittenes Tumorstadium zu überführen. Das bedeutet, dass anfangs als nicht adäquat erachtete Behandlungsverfahren wieder möglich erscheinen und dem Patienten unter Umständen damit ganz neue Aussichten eröffnet werden können. Als Beispiel sei hier die transarterielle Chemoembolisation von großen primären Lebertumoren aufgeführt: In einigen Fällen kann diese zu einer so signifikanten Verkleinerung des Tumors führen, dass chirurgische (Resektion) oder radiologische (Thermo-



Privatdozent Dr. Tobias Jakobs (rechts) und Dr. Tim Sattler bei der Durchführung einer transarteriellen Chemoembolisation mit „Drug Eluting Beads“

ablation) Verfahren als kurative Behandlungsformen wieder in Betracht gezogen und eingesetzt werden können.

CHEMOEMBOLISATION MIT „DRUG ELUTING BEADS“

Vor diesem Hintergrund konnten die Teilnehmer des Workshops in der modernen Angiographie-Anlage der Radiologie die Behandlung eines Patienten mit primärem Leberkrebs durch Dr. Tim Sattler und Privatdozent Dr. Tobias Jakobs live begleiten. Durchgeführt wurde bei dem Patienten eine transarterielle Chemoembolisation mit sogenannten „Drug Eluting Beads“. Dabei werden unter angiographischer Kontrolle und nicht spürbar für den Patienten, mit feinsten Kathetern die Gefäße in der Leber aufgesucht, welche die Tumorherde mit Blut versorgen. Sobald diese Gefäße identifiziert und erreicht sind, werden von diesen Therapiepositionen Millionen kleinster, haarfeiner Mikrokügelchen in

die Tumorherde eingeschwenkt. Dort verfangen sich die Mikrokügelchen im Gefäßbett der Tumore und schneiden diese von der Blutversorgung ab. Außerdem geben diese Kügelchen langsam über mehrere Tage lokal in hoher Konzentration Chemotherapie direkt in den Tumor ab. Der Vorteil dieser Methode ist eine um ein Vielfaches erhöhte Konzentration der Chemotherapie im Tumor selbst bei nahezu fehlender Nachweisbarkeit der Chemotherapie-Substanz im Blutkreislauf. Dadurch wird diese effektive, minimalinvasive Behandlung von den Patienten in der Regel außerordentlich gut vertragen. Im anschließenden theoretischen Part stellte Priv.-Doz. Dr. Tobias Jakobs den Teilnehmern die unterschiedlichen minimalinvasiven Therapieoptionen der Radiologie bei primären und sekundären Lebertumoren vor und erörterte die jeweiligen Ergebnisse auch im Kontext mit Behandlungsmaßnahmen der anderen Fachdisziplinen.

MODERNE TECHNIK FÜR SICHERE UND PRÄZISE BEHANDLUNG

Neben der Wahl der optimalen Therapie für unsere Patienten ist natürlich auch die Bereitstellung der modernsten Technik für eine sichere und präzise Behandlung entscheidend. Die Angiographie-Anlage der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie verfügt über eine sogenannte „Cone-Beam CT-Option“. Dies bedeutet, dass während des Eingriffs hochauflösende Schnittbilder (wie bei der konventionellen CT-Untersuchung) angefertigt werden. Diese Bilder ermöglichen dem behandelnden Radiologen dann die Tumore mit verschiedenen Navigationsinstrumenten sicher, vollständig und präzise zu behandeln und dabei gleichzeitig das umliegende, nicht tumortragende Lebergewebe zu schonen. Dr. Jakobs ist national und international ein ausgewiesener Experte für diese Technik, die zum Wohle der Patienten eingesetzt wird.



Privatdozent Dr. Tobias Jakobs (rechts) und Dr. Tim Sattler demonstrieren den internationalen Workshop-Besuchern live die Behandlung eines Patienten mit primärem Leberkrebs.

Gemeinsam mit Professor Dr. Bernhard Meyer (Leitender Oberarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der Medizinischen Hochschule Hannover) demonstrierte er den Workshop-Besuchern die Vorteile dieser Technik in mehreren Vorträgen und anhand vieler Fallbeispiele.

Aufgrund des Workshop-Charakters dieser Veranstaltung konnte über die gesamten zwei Tage in familiärer At-

mosphäre eine lebhafteste, fachliche und kollegiale Diskussion angestoßen und beobachtet werden, die die Teilnehmer als durchweg positiv bewerteten und die letztendlich auch dem Wohl unserer Patienten dienen wird.

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Veranstaltung im Herbst 2017.

*Priv.-Doz. Dr. Tobias Jakobs
Christine Beenken*

Für Jeden etwas dabei **ZEP KOCHEN**

Neue Kochkurse im ZEP

ZEP KOCHEN „BASIC“

Wie es der Name schon andeutet: Bei diesem Kochkurs geht es um Grundlagen. Was ist die Grundlage für eine gute Suppe, Soße oder ein Dressing? Wie sehen eiweißreiche pflanzliche Alternativen zu Milch und Fleisch aus? Welche verschiedenen Teigarten gibt es und wo kommen sie am besten zum Einsatz? Wie werden eigentlich die vielen Getreide- und Pseudogetreide gekocht? Was macht einen guten Brotaufstrich aus und welche Unterschiede gibt es bei der Kartoffel? Diese und viele weitere Fragen klären wir in unseren Basic-Kochkursen. Natürlich wird auch ausprobiert und verkostet.

Dauer: 2 Stunden

Teilnehmerzahl: mind. 5, max. 8

Kosten: 25 Euro

ZEP KOCHEN „BUNT UND G`SUND DURCHS JAHR“

Jeden Monat finden wir andere Gemüse- und Obstsorten, die gerade bei uns Saison haben. So können wir das ganze Jahr über aus einer bunten Vielfalt schöpfen. In diesen Kursen wird viel gekocht und selbst zubereitet – ob Vorspeise, Hauptspeise oder Nachtisch. Beim gemeinsamen Essen bleibt Zeit für einen Austausch. Diese Kurse sind eine gute Ergänzung zu unseren Basic-Kochkursen.

Dauer: 3 Stunden

Teilnehmerzahl: mind. 5, max. 8

Kosten: 35 Euro

ZEP KOCHEN „SPEZIAL“

Einmal auch etwas „Besonderes“ kochen, die Küchenpraxis vertiefen, in andere Länder reisen, einen speziellen Ernährungsstil wie zum Beispiel vegan oder vegetarisch auch in der Küche schmackhaft umsetzen können: Wie das geht, erfahren Sie in unseren Spezial-Kochkursen. In diesen Kursen wird viel gekocht, auch mal experimentiert und natürlich gemeinsam gegessen. Wertvolle Praxis- und Ernährungstipps ergänzen die Kurse.

Dauer: 4 Stunden

Teilnehmerzahl: mind. 5, max. 8

Kosten: 69 Euro

Jeder Kochkurs kann selbstverständlich einzeln gebucht werden, wer aber gerne kocht und viel Neues ausprobieren möchte, für den lohnt sich eine Kochkarte: Die Kochkarte (5 Termine: 2 x Basic, 2 x Bunt und G`sund und 1 x Spezial) kann zum günstigen Preis von 125,00 Euro statt 189,00 Euro im ZEP erworben werden.

Hier die Termine bis zum Sommer

Datum	Kochkurse
26.04. 2017 Mittwoch 17:00 Uhr	Kochkurs Bunt und G'sund „Grüne Küche“ in den Hauptrollen Bärlauch und Spinat
29.04.2017 Samstag 10:00 Uhr	Kochseminar Spezial Bauchschmeichler „Mehr Ruhe in Magen und Darm“
12.05.2017 Freitag 17:00 Uhr	Kochkurs Basic Alles Tofu oder was? Alternative pflanzliche Eiweißquellen (Tempeh, Lupine, Linsen etc...)
31.05.2017 Mittwoch 17:00 Uhr	Kochkurs Bunt und G'sund Wir starten in den Sommer: Erdbeeren & Spargel
23.06.2017 Freitag 17:00 Uhr	Kochkurs Basic Wir schmieren euch was – Leckere, einfache Aufstriche
01.07.2017 Samstag 10:00 Uhr	Kochseminar Spezial Kreative Küche für experimentierfreudige Köche
05.07.2017 Mittwoch 17:00 Uhr	Kochkurs Bunt und G'sund Urlaub auf dem Teller - Mediterrane Salate zur Grillsaison
21.07.2017 Freitag 17:00 Uhr	Kochkurs Basic Dippen und Trinken – erfrischende Sommergetränke
09.08.2017 Mittwoch 17:00 Uhr	Kochkurs Bunt und G'sund Let's Picknick – kleine Gerichte zum Mitnehmen
18.08.2017 Freitag 17:00 Uhr	Kochkurs Basic Proteinshakes leicht selbstgemacht

Sie finden unsere Kochkurse und alle weiteren Termine natürlich auch auf unserer Homepage www.zep-muenchen.de Wie bei allen anderen Veranstaltungen bitten wir unbedingt um Anmeldung unter der Telefonnummer 089 1797-2029. Geben Sie uns gerne Bescheid, wenn Sie Anregungen und Tipps für uns haben. Wir freuen uns, mit Ihnen zu kochen.



Johanna Alt



Claudia Wildgruber



Sabine Johantoberens



Hellen Meyer



Monika Bischoff

100 JAHRE
BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

ZEP Kochkarte

Name, Vorname _____

Kochabend	Name	Unterschrift Diätassistentin
♥ Basic		
♥ Basic		
♥ Bunt und G'sund		
♥ Bunt und G'sund		
♥ Spezial		

Lehrküche im ZEP, Notburgastr.10, 2. Stock

125,00 € bezahlt am _____ (diese Karte ist nicht übertragbar)

MUSTER

Kunst aus Kinderhand

Frühlingsausstellung auf der Palliativstation

Schülerinnen und Schüler der Klasse 2c der Grundschule an der Südlichen Auffahrtsallee präsentieren ihre Frühlingsimpressionen im Münchner Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Lachende Kinder, die durch die Palliativstation rennen, das ist ein ungewöhnlicher Anblick und seltenes Hörvergnügen. Die Mitarbeiter der Klinik für Palliativmedizin hören während der Woche täglich, immer zur Pausenzeit, fröhlichen Kindertumult von der Grundschule an der Südlichen Auffahrtsallee, den sie immer sehr genießen. Dies brachte, schon vor zwei Jahren, Krankenschwester Birgit Ruider und Oberarzt Dr. Dominik Rahammer auf die Idee, die Schule einzuladen, Bilder von Schülern in den Gängen der Palliativstation auszustellen. Zusammen mit Oberarzt Dr. Dominik Rahammer vereinbarte sie einen Termin mit der Schulleitung und erklärte der Lehrerschaft ihre Idee. In der Schule trafen die beiden sofort auf offene Ohren, Berührungängste mit der ungewohnten Umgebung für eine Ausstellung gab es nicht.

MALEN ZUM HUMMELFLUG

Die erste Schulklasse stellte ihre Zeichnungen und Gemälde mit Weihnachts- und Wintermotiven von November bis Dezember 2015 aus. Am 20. März diesen Jahres startete nun, passend zum Frühlingsbeginn, die Frühlingsausstellung der Klasse 2c der Grundschule an der Südlichen Auffahrtsallee. Auch bei diesem zweiten Gemeinschaftsprojekt von Schule und Klinik gab es eine offizielle Ausstellungseröffnung, bei der die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und ihrer Lehrerin in die Klinik für Palliativmedizin kamen. Die Kinder zeigten keinerlei Scheu vor der Umgebung, im Gegenteil, sie spielten und liefen vor und nach dem „offiziellen“ Teil der Vernissage durch die Flure der Station und



„Frühlingsblumen auf Chinesisch, Malen auf Reispapier“ von Lenia (links) und Jonathan

freuten sich einfach, ihre Bilder einer Öffentlichkeit zeigen zu können. Birgit Ruider betreut das Projekt vor Ort und arbeitete im Vorfeld eng mit der Lehrerin der Klasse 2c Frau Reimann und den Kindern bei der Verwirklichung der Aus-



Birgit Ruider bedankt sich bei der Vernissage bei den Kindern für die wunderschönen Bilder

stellung zusammen. Allein die Vorbereitung bereitete ihr sehr viel Vergnügen und, so Ruider, „es war so schön zu sehen, mit wie viel Freude, Energie und Eifer die Kinder die Bilder kreiert und sich auf das Projekt Ausstellung eingelassen haben“. Die Kinder hatten im Unterricht die Möglichkeit, in mehreren Techniken ihre persönlichen Frühlingsimpressionen zu erarbeiten. Und so kann man nun auf der Palliativstation bezaubernde Werke zu den Themen „Frühlingsblumen auf Chinesisch, Malen auf Reispapier“, „Malen zum ‚Hummelflug‘ von Rimski-Korsakov, Linie: Melodie/Farben: Stimmung“, „Frühlingsfantasie. Malen, was man möchte“, „Blüten von oben, Wasserfarben großflächig“ oder „Tulpenwiesen aus Wasserfarben mit Transparentpapier“ bewundern. So mancher Profi könnte sich von der Kreativität und dem Enthusiasmus der Kinder eine Scheibe abschneiden oder sich zumindest von deren Schöpfungen inspirieren lassen. Auch Pflegedienstlei-

terin Christine Großmann war begeistert über die Farbenpracht der Bilder und die Fröhlichkeit, die sie ausstrahlen: „Es ist so schön zu sehen, mit welchem Können und mit wieviel Fantasie die Schülerinnen und Schüler ihre Kunstwerke entworfen haben. Ich freue mich jeden Tag, wenn ich durch die Gänge gehe.“

AUFMUNTERNDES KINDERLACHEN

Auf die Eröffnung freuten sich die Mitarbeiter der Palliativstation, allen voran Birgit Ruider, besonders, weil dann in den Stationsgängen das Lachen der Kinder zu hören ist und so ein wenig Fröhlichkeit zu den Patienten und ihren Angehörigen gelangt. Denn, so Ruider: „Nichts ist aufmunternder und ansteckender als ein Kinderlachen.“ Die Mädchen und Jungen bedankten sich für die Gelegenheit zur Bilderschau mit dem Gedicht von Christian Morgenstern „Herr Winter geh hinter!“, welches sie gemeinsam vortrugen, nicht nur in Worten, sondern auch mit Gesten und schauspielerischen Einlagen. Nach dem Gedicht waren die Kinder als Danke-



Unbekümmert spielen einige Mädchen „Vernissagebesucher“.



Die Schulklasse treibt den Winter aus mit dem Morgenstern-Gedicht „Herr Winter geh hinter!“



Raphael mit seiner kleinen Schwester unter seinem eigenen Werk zum Thema „Frühlingsfantasie“.



Impression zu Rimski-Korsakovs ‚Hummelflug‘ von Judita



Jungs entdecken den „Regenmacher“ im Wohnzimmer der Palliativstation.

schön zu einem kleinen Buffet mit Limonaden, Süßigkeiten, Obst und Karottensticks (die übrigens reißenden Absatz fanden) eingeladen. Christine Großmann konnte ihre Ansprache gar nicht zu Ende bringen, da nach ihrem Satz: „Wir laden Euch zu einem Buffet ein“, die Mädels und Jungs schon umdrehten und mit Jubeln auf die Leckereien stürzten, sehr zum Vergnügen der anderen Gäste der Vernissage. Eines ist klar: die nächste

Ausstellung der Nachbarschaftsschule kommt bestimmt.

Die Bilder sind noch bis Ende April 2017 auf der Palliativstation St. Johannes von Gott zu sehen, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Südliches Schlossrondell Nr. 9 oder über Romanstraße 93, 80639 München

Christine Beenken



Die dicke, gemütliche Biene ist ein eindeutiges Lieblingsbild vieler Mitarbeiter und Besucher.

Voller Dreiklang ertönt

Endlich wieder alle drei Glocken im Turm der Münchner Krankenhauskirche

Fast ein Jahr haben wir auf den Dreiklang unserer Kirchenglocken verzichtet. Die mittlere Glocke, die wie die anderen aus dem Jahr 1957 stammt, hatte Risse. Da man so einen Riss nicht einfach reparieren kann, musste die Glocke komplett neu gegossen werden. Die Münchner Krankenhauskirche der Barmherzigen Brüder hatte so lange



Die Spezialisten der Turmuhrfirma bereiten mit dem Kranführer (links) die Glocke für die Hängung vor.

nur zwei Glocken im Turm, weil der Gießerei der Neuguss erst beim dritten Mal gelang. Beim ersten Versuch war das Lehmmodell, welches für den Guss vorab hergestellt wird, nicht richtig ausgetrocknet und das heiße Metall lief aus. Beim zweiten Anlauf kühlte die Glocke aufgrund von plötzlichen Temperaturschwankungen zu schnell aus und bekam wieder Risse. Aller guten Dinge sind Drei und der dritte Guss klappte!

118 KILO SCHWERGEWICHT

Die Glocke wiegt 113 kg und mit den Klöppeln und Herzschraube kommen nochmal 5,1 kg dazu. Sie hat einen Durchmesser von fast 60 cm unten, 47,5 cm am Schlagring und eine Höhe von etwas über 57 cm. Die beschädigte Kirchenglocke wurde eingeschmolzen, aus dieser Glockenbronze neu gegossen und erklingt nun wieder in volltönendem G. Mit einer Silikonmaske wurden das

14,5 cm große Bildnis vom hl. Josef und die Glockenzier mit der Inschrift IN HORA SANCTE JOSEPH TE PRECAMUR IN LABORE CHRISTUM ORA ULTIMA ADEST [Frei übersetzt: In der Stunde (im Angesicht) unseres Werkes (Arbeit) bitten wir Dich, Heiliger Joseph, dass Christus uns auch am Lebensende beisteht] von der alten Glocke abgenommen und auf die Gussform



Frei nach Major Tom: „Völlig losgelöst von der Erde, schwebt [die Glocke] völlig schwerelos“



Vom Himmel hoch da komm ich her



Pater Johannes weiht schnell und unkompliziert die neue Glocke.

der Neuen übertragen. Pater Johannes von Avila Neuner weihte die Glocke gleich nach ihrer Ankunft am 7. März 2017, bevor sie mit Hilfe eines Krans zur Kirchturmspitze emporschwebte und dort mit einem neuen Eichenholzjoch in den vorhandenen Glockenstuhl eingehängt wurde.

Nun ruft wieder der volle Dreiklang die Gläubigen zum Gottesdienst.

Christine Beenken



Sie hängt, letzte Korrekturen vor dem Probelauf bzw. -klang

Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	Hallenfußball. Ort: Sportzentrum Moosach, Georg-Kainz-Straße. Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus. Interessenten melden sich Einlass ab 17:00 bitte bei Esti Besrath (DW -2707). Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30 , bitte rechtzeitig kommen.
Montag 17:00 – 18:00	Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra
Dienstag 15:30 – 16:15 17:00 – 18:00 18:30 – 19:30	RückenFit für Mitarbeiter mit Sonja (Bewegungsraum im Gartengeschoss Krankenhaus) Jazzdance für Mitarbeiter mit Moni Brettner Yoga für Mitarbeiter mit Anna
Mittwoch 11:00 – 12:00 16:40 – 17:40 17:45 – 18:45	Body Fit für Mitarbeiter mit Elke Pilates für Mitarbeiter mit Silvia Body Fit für Mitarbeiter mit Silvia
Donnerstag 16:00 – 17:00 17:15 – 18:30	deepWORK für Mitarbeiter mit Sonja bodyART für Mitarbeiter mit Sonja
Sonntag 17:00 – 18:00 (außer an Feiertagen)	Thaiboxen mit Daniel Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss (bis auf Dienstag BodyFit um 15:30) – keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! Teilnahme ist kostenfrei.
PFLEGEDIENST	
06. April 2016 15:30 – 17:00	Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N. Anästhesist/in. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag, PDL</i>
06. April 2017 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
12. April 2017 14:15 – 15:30	Arbeitsgruppe Pain Nurse Ort: Konferenzraum 4, Referenten: Bernd Gollwitzer, Irene Kufner. <i>Teilnehmer bekannt</i>
20. April 2017 14:15 – 15:15	Wundexpertentreffen Ort: Konferenzraum 4, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS, Anästhesie-/Intensivpflege, Pflge-therapeutin Wunde ICW, Teamleitung Wundmanagement, <i>Teilnehmer bekannt</i>
24. April 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Station 1-3 und 1-4. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter Station 1-1 und 1-2, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag
24. April 2017 13:00 – 14:00	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter Notaufnahme, Max. Teilnehmerzahl 10</i>
24. April 2017 14:15 – 15:15	Transfusionsmedizinische Fortbildung Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Dr. Dr. Zsuzsanna Wolf. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Clinic Planner</i>
26. April 2017 14:15 – 15:15	Schockraumtraining (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Schockraum Intensivstation. <i>Nur für Mitarbeiter Intensivstation, Max. Teilnehmerzahl 10</i>
26. April 2017 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzraum 4. Stefan Kullmann / Yvonne Althans. <i>Teilnehmer sind bekannt</i>
Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.	
ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)	
07. April 2017 14:15 – 15:15	Transfusionsmedizinische Fortbildung Ärzteschulungen für die operativen Fächer (Anästhesie, Urologie, Chirurgie, Orthopädie, Belegärzte). Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Dr. Dr. Zsuzsanna Wolf.
20. April 2017 14:00 – 15:30	Der verwirrte Patient Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Dr. Wolfram Reichl. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, CA Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
5., 12., 19., 26. April 2017 16:00	Tumorkonferenz des Darmzentrums. Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>
Informationsgespräche im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! Sowie Kochkurse, bei allen Veranstaltungen. Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029. Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.	
06. April 2017 15:00 – 16:00	Nahrungsmittelunverträglichkeiten richtig verstehen Kostenfreie Informationsreihe
07. April 2017 ab 17:00	Kochkurs Basic: Diesmal: „Suppenküche“ Mit Claudia Wildgruber, Lehrküche des ZEP, <i>Teilnehmer: mindestens 5, maximal 8. Nur mit Anmeldung, unter 089 Tel. 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro</i>
25. April 2017 17:00	ZEPmax – Das medizinische Gewichtsreduktionsprogramm Informationsveranstaltung. Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich
07. April 2017 ab 17:00	Kochkurs Bunt und G'sund: Diesmal: „Grüne Küche“, in den Hauptrollen Bärlauch und Spinat Mit Johanna Alt, Lehrküche des ZEP, <i>Teilnehmer: mindestens 5, maximal 8. Nur mit Anmeldung, unter 089 Tel. 1797-2029, Unkostenbeitrag 35,00 Euro</i>
27. April 2017 15:00 – 16:00	Ernährung bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen Kostenfreie Informationsreihe
27. April 2017 17:00	Bewegung bei Übergewicht – Was ist möglich? Kostenfreie Informationsreihe
29. April 2017 17:00	Kochseminar Spezial: Bauchschmeichler „Mehr Ruhe in Magen und Darm“ Mit Sabine Johanntoberens und Monika Bischoff in der Lehrküche des ZEP, <i>Teilnehmer: mindestens 5, maximal 8, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 69,00 Euro</i>
04. Mai 2017 15:00 – 16:00	Basics über gesunde Ernährung Kostenfreie Informationsreihe